

Jahresabschluss 2023

Raiffeisenbank Gruibingen eG, 73344 Gruibingen

Genossenschaftsregisternummer 530007 beim Amtsgericht Ulm

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		515.928,63	910
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		1.044.952,21	458
b) andere Forderungen		0,00	500
4. Forderungen an Kunden			36.737
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	30.638.199,69		(27.676)
Kommunalkredite	0,00		(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	1.430.769,98		1.428
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.430.769,98		(1.428)
bb) von anderen Emittenten		13.136.431,75	12.981
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	6.051.770,01		(5.877)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	0
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		832.555,23	833
darunter:			
an Kreditinstituten	19.152,67		(19)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		8.050,00	8
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	0,00		(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			0
darunter: Treuhandkredite	0,00		(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen		491.500,12	518
13. Sonstige Vermögensgegenstände		78.386,95	113
14. Rechnungsabgrenzungsposten		3.392,10	3
Summe der Aktiva		<u>54.740.100,91</u>	<u>54.491</u>

				Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		13.771,10		110
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>7.064.932,61</u>	7.078.703,71	6.632
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	13.378.124,06			18.196
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>363.545,04</u>	13.741.669,10		114
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	17.685.525,53			21.249
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>8.335.991,43</u>	<u>26.021.516,96</u>	39.763.186,06	865
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00			(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			40.217,56	39
6. Rechnungsabgrenzungsposten			64.785,15	81
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
b) Steuerrückstellungen		116.441,00		0
c) andere Rückstellungen		<u>155.823,35</u>	272.264,35	178
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.900.000,00	1.550
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital		468.256,37		474
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Ergebnismrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	1.651.000,00			1.606
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>3.441.074,78</u>	5.092.074,78		3.357
d) Bilanzgewinn		<u>60.612,93</u>	<u>5.620.944,08</u>	39
Summe der Passiva			<u><u>54.740.100,91</u></u>	<u><u>54.491</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	77.521,06			388
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	77.521,06		0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>2.822.278,95</u>	2.822.278,95		4.345
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.271.791,10			842
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>168.357,62</u>	1.440.148,72		183
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	0,00			(	2)
2. Zinsaufwendungen			<u>178.075,63</u>	1.262.073,09	50
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00			(	6)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			28.984,54		29
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	28.984,54	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			458.055,07		481
6. Provisionsaufwendungen			<u>36.915,45</u>	421.139,62	33
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				44.915,69	56
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		493.227,50			500
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>117.857,43</u>	611.084,93		111
darunter: für Altersversorgung	26.856,32			(	24)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>428.132,28</u>	1.039.217,21	384
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				31.808,22	34
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.602,44	1
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			73.362,20		45
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-73.362,20	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		266
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>92.388,70</u>	92.388,70	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				703.511,57	166
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			190.375,40		125
darunter: latente Steuern	0,00			(	0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>2.523,24</u>		192.898,64	2
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>350.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				160.612,93	39
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				160.612,93	39
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
				160.612,93	39
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		30.000,00			0
b) in andere Ergebnismrücklagen		<u>70.000,00</u>	<u>100.000,00</u>		0
29. Bilanzgewinn			<u>60.612,93</u>		<u>39</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank Gruibingen eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell. Der erwartete Verlust wird über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, sofern diese bereits zum 31. Dezember 2021 dem Anlagevermögen zugeordnet waren oder sofern diese bis zum Jahr 2024 fällig sind. Zudem wurden alle nachrangige Wertpapiere des Anlagevermögens zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Alle weiteren Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektiviertere Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt.

Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die auch steuerlich gemacht werden. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive latente Steuern bestehen nicht. Aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	1.556.840	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.556.840
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	485.876	4.990 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	490.866
Summe a	2.042.716	4.990 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.047.706

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a)	Umbuchungen (a)		
			Zuschreibungen (b)	Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	1.080.821	19.775 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.100.596	456.244
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	443.576	12.033 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	455.610	35.256
Summe a	1.524.397	31.808 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.556.206	491.500

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.410.200	22.498	11.432.698
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	840.605	0	840.605
Summe b	12.250.805	22.498	12.273.303
Summe a und b	14.293.521		12.764.803

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 1.040.066 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 339.140 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 3.153.799 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	13.136.432	11.056.540	2.079.892	7.350.079

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen der zum gemilderten Niederswertprinzip bewerteten Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagevermögens unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeigen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 7.317.098, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 6.574.310.

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	4.886	15.361

Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden-Württ., Stuttgart	0,02	2023	3.209.879	2023	97.404

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 439.539 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 35.256 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2023
	<u>EUR</u>
Provisionsforderungen	51.863

Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.189.923	780.928

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	2.103.612	3.340.158	9.308.862	23.537.131

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.139.484	298.053	1.168.871	4.458.524
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	0	296.378	67.167	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	2.898.669	1.133.000	3.947.089	315.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 7.069.671 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 56.591 (Vorjahr EUR 72.636) enthalten.

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	455.956
b) der ausscheidenden Mitglieder	12.300

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	1.606.000	3.356.664
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	15.000	14.411
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	30.000	70.000
Stand 31.12.2023	1.651.000	3.441.075

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung einbezogen.

Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	5.049.944

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 235 (Vorjahr EUR 730) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Investmentfondsanteile und Reisen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus der Stromerzeugung mit einer Photovoltaikanlage	19.089
Miet- und Pachterträge	15.720

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 16.406 enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und Steuererstattungen resultieren

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 4.800.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 33.823 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 464.689.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 92.432.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	0	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>2</u>	<u>4</u>
	<u>2</u>	<u>5</u>

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2023	959	3.144	1.572.000
Zugang	2023	21	21	10.500
Abgang	2023	<u>20</u>	<u>85</u>	<u>42.500</u>
Ende	2023	<u>960</u>	<u>3.080</u>	<u>1.540.000</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 9.070

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 32.000

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 500

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Fuchs, Hans-Dieter Rudolf, Geschäftsleiter (Marktfolge)
Hauser, Joachim, Geschäftsleiter (Markt), (seit 1.1.2023)
Fink, Jürgen, Geschäftsleiter (Markt), (bis 31.3.2023)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Gölz, Dieter, - Vorsitzender - , Geschäftsführer, Dienstleistungen Gölz Gruibingen UG (haftungsbeschränkt)
Straub, Hans Gotthilf, - stellvertretender Vorsitzender - , Beamter a.D. / Pensionär
Eckert, Martina Brigitta, Staatl. geprüfte Informatikerin, Schulsekretärin, Grundschule Gruibingen
Omrein, Hans, Bankvorstand a.D. / Rentner
Moll, Christian, Diplom-Ökonom, Projektleiter Vertrieb Übersee und Wachstumsmärkte, Porsche AG
Zanker, Torsten Willi, Polizeikommissar, Polizei Baden-Württemberg

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 160.612,93 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 100.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 60.612,93) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,50 %	16.316,24
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	25.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	19.296,69
	<u>60.612,93</u>

Gruibingen, 23. Juli 2024

Raiffeisenbank Gruibingen eG

Der Vorstand

Hans-Dieter Fuchs

Joachim Hauser

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der Raiffeisenbank Gruibingen eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen festgelegt. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit konzentrieren wir uns auf das Privat- und Firmenkundengeschäft, wobei unser Schwerpunkt bei den Privatkunden liegt. Wir erfüllen private und gewerbliche Kreditwünsche nach der von uns vorgenommenen Risikoanalyse und Beurteilung, wobei der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts im privaten Wohnungsbau liegt. Im Anlagebereich erfüllen wir die Anlagewünsche unserer Kunden im Rahmen der ganzheitlichen Beratung.

Wesentliche Veränderungen unserer Geschäftstätigkeit haben wir 2023 nicht vorgenommen.

Die Bank gehört der BVR Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Folgen des Ukrainekriegs und die Spätfolgen der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Die Baukonjunktur präsentierte sich abermals schwach. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr (-3,3 %) verminderte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes 2023 nochmals, wenngleich mit einer Veränderungsrate von -0,2 % weniger stark als zuvor. Hemmend auf die Aktivitäten des Wirtschaftsbereichs wirkten vor allem die weiterhin hohen Baukosten, der anhaltende Mangel an Arbeitskräften und die, wegen der gestiegenen Zinsen, verschlechterten Finanzierungsbedingungen. Hiervon war insbesondere der Hochbau betroffen, während sich die Geschäfte im Tiefbau und im Ausbaugewerbe vergleichsweise besser entwickelten. Darauf deuten unter anderem die amtlichen Umsatzdaten hin, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen verfügbar sind. So expandierte der baugewerbliche Umsatz im Hochbau in den ersten drei Quartalen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich um 1,1 %. Im Tiefbau und im Ausbaugewerbe kam es hingegen zu kräftigen Zuwächsen um 12,2 % und um 15,7 %, befördert einerseits durch einen regen Straßenbau und andererseits durch eine hohe Nachfrage nach energetischen Sanierungen. Trotz der allgemeinen Schwäche hielt der Stellenaufbau im Baugewerbe an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte um 0,5 % auf reichlich 2,6 Mio. Personen.

Die Aktienmärkte setzten 2023 die Erholung von Ende 2022 fort, der Dax stieg bis 9. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Aufgrund der Krise der US-Regionalbanken verlor der DAX bis 17. März 2023 5,5 % seines Kurswerts. Die Fusion der Schweizer Großbanken UBS und Credit Suisse am 19. März 2023 konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte eine Erholung. Ende Juli 2023 notierte der DAX bei 16.446,83 Punkten und damit 18,1 % über seinem Jahreseinstandswert. Anschließend gingen die Kurse leicht zurück und erreichten ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, der DAX verlor 4,3 % und fiel damit auf 14.716,54 Punkte. Im November setzte bereits eine neuerliche Erholung ein und der DAX legte von November bis Jahresende um 13,1 % zu. Das Jahr 2023 schloss der DAX mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab.

(Quelle: BVR Rundschreiben vom 4. März.2024, Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken)

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region Stuttgart verläuft zäh mit einem klaren negativen Trend, begründet durch hohe Energiekosten, Inflation, schwachen Konsum, eine rückläufige Auftragslage und Fachkräftemangel. Als größtes Risiko in der Region Stuttgart wird die Inlandsnachfrage gesehen, gefolgt vom Fachkräftemangel und steigenden Arbeitskosten. Dennoch lässt sich zusammenfassend festhalten, dass 33 % der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 49 % als befriedigend und 18 % als schlecht empfinden (Vorjahr: 11 %).

(Quelle: IHK Region Stuttgart, Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2024: Es bleibt zäh.)

Die Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbanken war im abgelaufenen Jahr geprägt von leicht gestiegenen Volumina im Kreditgeschäft (+2,6 %), die Kundeneinlagen (-0,2 %) und die addierte Bilanzsumme blieben insgesamt stabil. Bei den Fristigkeiten im Kreditgeschäft gab es unterschiedliche Veränderungsraten. Dabei stiegen die kurzfristigen Forderungen mit +7,8 % stärker als die langfristigen Forderungen (2,5 %). Auf der Einlagenseite gab es Umschichtungen von Sichteinlagen in Termineinlagen/Sparbriefe. Den Zuflüssen bei Termineinlagen (+ 166,3 %) und Sparbriefen (+ 260,1 %) standen Abflüsse bei den Sichteinlagen (- 12,3 %) und Spareinlagen (- 19,0 %) gegenüber. Beim Eigenkapital waren weiterhin Zuwachsraten festzustellen. So stieg das bilanzielle Eigenkapital um 3,2 % auf 64,3 Milliarden EUR. Die Rücklagen legten dabei um 2,6 % zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 4,8 % an.

(Quelle: BVR Rundschreiben vom 6. März 2024, Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken, hier: Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2023)

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Als Betriebsergebnis vor Bewertung wird hierbei das um Bewertungsergebnisse (einschließlich ergebniswirksamer Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB) und betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gemäß unserer Gewinn- und Verlustrechnung verwendet. Die dBS wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren werden bereinigt. Für den Leistungsindikator CIR hat die Bank ein strategisches Ziel von kleiner 80 % festgelegt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir grundsätzlich als Indikator für die Generierung von Erträgen, die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben bei den bilanziellen Kundenkrediten ein strategisches Wachstum in Höhe von 3,0 % p.a. an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich aus der Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag ermittelt.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben wir nicht definiert.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betreffen das Ausscheiden des langjährigen Vorstand Jürgen Fink zum 31. März 2023. Sein Nachfolger Joachim Hauser übernahm bereits zum 1. Januar 2023 die Position des Marktvorstands.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Das BE vor Bewertung/dBS verbesserte sich von 0,81 % auf 1,24 % und lag damit über unserem Planwert von 1,07 %.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 61,2 % (Vorjahr: 69,2 %). Wir hatten einen Wert von 64,9 % prognostiziert.

Die Abweichungen zur Prognose sind auf eine günstigere Entwicklung des Zinsüberschusses und geringere Personalkosten als geplant zurückzuführen.

Das bilanzielle Kundenkreditgeschäft (Aktiva 4) erhöhte sich um 5,1 % (1.892 TEUR) auf 38.629 TEUR und damit etwas stärker als erwartet (+3,0 %). Hierbei kamen die hohen Kreditzusagen des Vorjahres aus dem Baufinanzierungsgeschäft zur Auszahlung. Die bilanziellen Kundeneinlagen (Passiva 2) sind um 1,66 % (-661 TEUR) auf 39.763 TEUR zurückgegangen. Der entgegen unserer Prognose (+3,0 %) eingetretene Rückgang der Kundeneinlagen resultiert aus Umschichtungen in Wertpapieranlagen und aus einer erhöhten Wettbewerbsintensität.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 28,3 %; ein Rückgang von 0,2 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr. Auf Grund des stärkeren Kreditwachstums lag sie leicht unter unserer Prognose von 28,6 %.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	54.740	54.491	250	0,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	2.900	4.733	-1.833	-38,7

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den leichten Anstieg der Bilanzsumme war die Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts.

Die außerbilanziellen Geschäfte weisen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 1.833 TEUR (-38,7 %) auf. Der Rückgang bei den außerbilanziellen Kundengeschäften ist unter anderem durch zwischenzeitliche Valutierungen im Boomjahr 2022 zugesagter Baufinanzierungen zu erklären.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	38.629	36.737	1.892	5,1
Wertpapieranlagen	13.136	14.409	-1.273	-8,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.045	959	86	9,0

Die Kundenforderungen haben sich von 36.737 TEUR um 1.892 TEUR (+5,1 %) auf 38.629 TEUR erhöht. Dies ist vor allem auf eine gute Entwicklung der langfristigen Finanzierungen zurückzuführen. Haupttreiber des Wachstums war hier der private Baufinanzierungsbereich. Der Rückgang der Wertpapieranlagen um 1.273 TEUR auf 13.136 TEUR resultiert hauptsächlich daraus, dass endfällige Wertpapiere nicht wieder durch Neuanlagen ersetzt wurden, sondern der Finanzierung des Wachstums im Kreditgeschäft dienten. Die Bilanzposition "Forderungen an Kreditinstitute" ist um 86 TEUR (9,0 %) auf 1.045 TEUR angestiegen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.079	6.742	337	5,0
Spareinlagen	13.742	18.310	-4.568	-24,9
andere Einlagen	26.022	22.115	3.907	17,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Bilanzstichtag 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 337 TEUR (+5,0 %) auf 7.079 TEUR erhöht.

Bei den Kundeneinlagen (Spar- und andere Einlagen) verzeichneten wir 2023 auf Grund von Umschichtungen in Wertpapieranlagen und im Rahmen einer verstärkten Wettbewerbsintensität einen Rückgang um 661 TEUR (-1,6 %) auf nunmehr 39.764 TEUR. Hauptsächlich die Spareinlagen nahmen dabei um - 24,9 % oder 4.568 TEUR auf 13.742 EUR ab. Der Rückgang der Spareinlagen begründet sich auch durch die anhaltende Nachfrage vieler Anleger nach Wertpapier- und Fondsanlagen, sowie durch Umschichtungen unserer Kunden in Tagesgeld- bzw. Termineinlagen. Die anderen Einlagen profitierten von diesen Umschichtungen entsprechend und stiegen um 3.907 TEUR (+17,7 %) auf 26.022 TEUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	102	88	14	16,5
Vermittlungserträge	119	178	-59	-33,3
darunter				
- Versicherungsvermittlung	87	118	-31	-26,3
- Bausparvermittlung	26	37	-11	-29,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	210	189	21	11,2

Vor dem Hintergrund des stark gestiegenen Zinsumfeldes investierten viele Kunden in festverzinsliche Wertpapieranlagen und in Geldanlagen wie Aktien und Fonds. Der Ertrag aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft erhöhte sich daher weiter um 14 TEUR (+16,5 %) auf 102 TEUR.

Einen deutlichen Rückgang von 59 TEUR (-33,3 %) verzeichneten wir im Vermittlungsgeschäft, insbesondere mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der R+V Versicherung. Das hohe Vorjahresniveau konnte somit nicht gehalten werden.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr verzeichneten ein Plus von 21 TEUR (+11,2 %) auf 210 TEUR. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus der Gewinnung neuer Firmenkunden und den daraus vereinnahmten Kontoführungsentgelten.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	1.291	1.003	288	28,7
Provisionsüberschuss ²⁾	421	447	-26	-5,9
Verwaltungsaufwendungen	1.039	995	44	4,4
a) Personalaufwendungen	611	611	0	0,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	428	384	44	11,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	684	476	208	43,7
Bewertungsergebnis ⁴⁾	19	-310	329	-106,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	704	166	537	323,2
Steueraufwand	193	127	66	51,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	350	0	350	***,*
Jahresüberschuss	161	39	122	313,4

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss konnte im Zuge der anhaltenden Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten kräftig gesteigert werden. Der Zinsüberschuss aus Kunden- und Eigenanlagegeschäften, die zentrale Ertragskomponente der Bank, stieg um 288 TEUR (28,7 %) auf 1.291 TEUR. Ebenfalls trug das Wachstum im Kreditgeschäft zu diesem Anstieg bei. Wir hatten einen geringeren Anstieg des Zinsüberschusses erwartet.

Das Provisionsergebnis war insgesamt rückläufig. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft sich unerwartet rückläufig entwickelten, war im Bereich der Vermittlung von Wertpapieranlagen eine Steigerung zu verzeichnen. Ebenso positiv entwickelte sich der Zahlungsverkehr. Insgesamt war ein Rückgang von 26 TEUR (-5,9 %) beim Provisionsüberschuss zu verzeichnen. Der Rückgang fiel etwas stärker aus, als erwartet.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 44 TEUR (11,4 %) auf 428 TEUR erhöht. Ursache hierfür waren höhere Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie gestiegene Aufwendungen im Bereich IT und allgemeine Preissteigerungen. Wir hatten mit einem Anstieg auf 440 TEUR gerechnet.

Der Personalaufwand blieb nahezu unverändert. Wir hatten mit einer Erhöhung auf 632 TEUR gerechnet, die jedoch auf Grund personeller Veränderungen nicht eingetreten ist.

Insbesondere aufgrund eines deutlicheren Anstieges des Zinsüberschusses und eines etwas günstigeren Personalaufwandes als erwartet lag das Betriebsergebnis vor Bewertung mit 684 TEUR über unserer Prognose von 595 TEUR.

Bei der Bemessung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft behielt die Raiffeisenbank ihren handelsrechtlich vorsichtigen Bewertungsansatz bei. Im Kundenkreditgeschäft übertrafen die Zuführungen zur Risikovorsorge um 17 TEUR deren Auflösungen. Wir hatten einen saldierten Aufwand von 50 TEUR erwartet. Im Bereich der Eigenanlagen gab es aufgrund der Entwicklung der Marktzinsen und durch den Restlaufzeiten-Verkürzungseffekt und die damit verbundene Wertaufholung, deutliche Kursgewinne bei den Wertpapieranlagen. Dies führte zu einem hohen positiven Bewertungsergebnis der Eigenanlagen von 241 TEUR, das noch besser war als erwartet (178 TEUR). Damit konnten die im Vorjahr zur Abdeckung der Bewertungsaufwendungen verwendeten Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wieder mit 205 TEUR dotiert werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit entsprach annähernd der Prognose von TEUR 722.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Struktur unserer Passivseite ist neben unserem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 5.621 TEUR und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 1.900 TEUR überwiegend geprägt durch die Einlagen unserer Kunden. Mit 39.763 TEUR bzw. 72,6 % der Bilanzsumme stellen sie unsere Hauptrefinanzierungsquelle dar. Die Verbindlichkeiten an Banken in Höhe von 7.079 TEUR sind größtenteils auf Weiterleitungskredite an unsere Kunden zurückzuführen.

Investitionen

Die Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr für das Bankgeschäft betrafen überwiegend Ersatzinvestitionen im Bereich der EDV. Sonstige bedeutende Investitionen im Bankgeschäft wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Bei den bankfremden Geschäften gab es keine Veränderungen.

Zum Abschlussstichtag bestehen keine rechtlichen oder faktische Investitionsverpflichtungen.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 144 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 150 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert. Für das kommende Jahr 2024 sind keine besonderen Liquiditätsrisiken erkennbar. Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abruftrisiken bestehen nicht.

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

c) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine gegenüber vergleichbaren Genossenschaftsbanken deutlich überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich übererfüllt. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden, deren Höhe gemäß IDW RS BFA 7 ermittelt wird.

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive des Fonds für allgemeine Bankrisiken) hat sich von 7.026 TEUR auf 7.521 TEUR erhöht. Dafür sind hauptsächlich die Dotierungen des Fonds für Allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 350 TEUR und der Rücklagen in Höhe von 129 TEUR verantwortlich. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind etwas zurückgegangen.

Durch die Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip werden Abschreibungen in Höhe von 743 TEUR (Vorjahr: 1.086 TEUR) vermieden.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	7.521	7.026	495	7,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	7.286	7.262	23	0,3
Harte Kernkapitalquote	27,2 %	27,4 %		
Kernkapitalquote	27,2 %	27,4 %		
Gesamtkapitalquote	28,3 %	28,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,29 %.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 70,6 % (Vorjahr: 67,4 %) leicht über dem Verbandsdurchschnitt von 65,4 % (Vorjahr: 64,5 %). Das Privatkundenkreditgeschäft ist stärker ausgeprägt als das Firmenkundenkreditgeschäft. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgebiet. Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gedeckt.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	11.482	10.990	493	4,5
Liquiditätsreserve	1.654	3.419	-1.765	-51,6

Die Wertpapieranlagen betreffen zu 100 % Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Unsere Bank beschränkt sich beim Erwerb der Wertpapieranlagen auf ein Mindestrating von Baa3 (Moody's) bzw. BBB (Standard & Poor's). Die künftigen Marktpreisrisiken können nach risikopolitischen Grundsätzen verkräftet werden.

Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von europäischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Bis auf einen Emittenten (Nominalwert 100 TEUR Rating BB) und zwei Emittenten ohne externes Rating (Nominalwert 500 TEUR kommunaler Schuldner sowie Nominalwert 300 TEUR fällig im Juni 2024) besitzen zum Stichtag alle verzinslichen Wertpapiere ein externes Rating im Investmentgradebereich.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Im Bilanzjahr wurden keine Wertpapiere der Aktivposition 5 ins Anlagevermögen umgewidmet oder erstmalig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Bestand der Wertpapiere im Anlagevermögen bewertet nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betrug nominal 7.450 TEUR. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von 743 TEUR vermieden.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als sehr gut.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region um Graubünden, setzte sich im Kundenkreditgeschäft fort. Das Einlagengeschäft war 2023 jedoch etwas rückläufig.

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2023 von einer sehr guten operativen Entwicklung geprägt. Insbesondere der starke Anstieg des Zinsüberschusses sorgte für ein Teilbetriebsergebnis, das mit 1,24 % der dBS unsere Planung übertraf. Aufgrund von Wertaufholungen bei den Wertpapieren, bei denen im Vorjahr hohe zinsinduzierte Abschreibungen erforderlich waren, ist das Bewertungsergebnis deutlich positiv. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein sehr gutes Ergebnis, das 2023 eine deutliche Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Bank erlaubt.

Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögens- und Liquiditätslage. Die aufsichtsrechtlichen und die betrieblichen Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden gut eingehalten. Das im Kreditgeschäft aktuell erkennbare akute und latente Risiko ist durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in angemessenem Umfang gedeckt. Der Wertpapierbestand des Anlagevermögens enthält durch den massiven Anstieg der Kapitalmarktrendite in den letzten beiden Jahren stille Lasten. Sie werden im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA 3 berücksichtigt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozess

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch das Auslagerungsunternehmen Bomans Risk Return Consulting GmbH bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Die Geschäftsleitung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk obliegt ebenfalls einem Mitglied der Geschäftsleitung.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Risiken müssen einen angemessenen Ergebnisbeitrag bringen,
- Risiken werden nur im Rahmen definierter Risikolimits eingegangen, die aus dem Risikoappetit des Vorstandes abgeleitet wurden,
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge,
- Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Raiffeisenbank Gruibingen eG werden aktuell das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2023
Risikodeckungspotenzial in EUR	8.640.481
Gesamtbankrisikolimit in EUR	6.500.000
Gesamtbankrisiko in EUR	5.646.906
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	86,88
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	65,35

Durch die Umstellung des Risikotragfähigkeitskonzeptes zum 1. Januar 2023 werden keine Vorjahreswerte angegeben. Die Werte zum 31. Dezember 2023 sind aufgrund der geänderten Konzeption auch nicht mit denen im Lagebericht des Vorjahres veröffentlichten Werten zum 31. Dezember 2022 vergleichbar.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 120,0 %. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 149,9 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 118,4 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über fünf Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind:

Risiko	2023	
	Limit in EUR	Auslastung in %
Kreditrisiko	2.500.000	71,27
Marktrisiko	3.000.000	120,56
Operationelle Risiken	500.000	24,59
Liquiditätsrisiko	500.000	25,11
Gesamtbankrisiko	6.500.000	86,88

Im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 1. Januar 2023 sind die dargestellten Risikomessungen zum 31. Dezember 2023 nicht mit denen des Vorjahrs vergleichbar.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren bis auf das Marktrisiko eingehalten. Auf Grund der Umstellung auf eine barwertige Berechnungsmethodik mit Resampling und den hiermit verbundenen Validierungsproblemen bei der parciT, wurde der aktuellen Empfehlung des Verbands gefolgt und auf eine 2-Jahres-Historie umgestellt. Durch diese Umstellung wird das Risiko nach unserer Einschätzung tendenziell überzeichnet.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht.

Risiken

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,5 % des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Das Kreditvolumen war zu 84,9 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Branchen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 500 TEUR) zum 31. Dezember 2023 zu 50,3 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 2.000 TEUR) zum 31. Dezember 2023 zu 76,5 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eine eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 120,56 % ausgelastet. Im Hinblick auf die bereits erwähnte tendenzielle Überzeichnung des Risikos und die Einhaltung des Gesamtbankrisikolimites tolerieren wir derzeit diese Limitüberschreitung.

Aktien- und Währungsrisiken liegen keine vor.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Für das Zinsrisiko ziehen wir als weitere Steuerungsgrößen die Basel-Zinsrisiko-Kennziffer sowie die Nettoreserven aus der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung (gemäß IDW-Stellungnahme RS BFA 3) heran.

Bei der Ermittlung der Auswirkungen des sog. Zinsschocks wird die Auswirkung eines ad-hoc („über Nacht“)-wirkenden Zinsschocks (Parallelverschiebung oder Änderung der Struktur der Zinskurve) auf den Barwert aller zinssensitiven Positionen des Bankbuchs, d. h. Aktiv- und Passivpositionen, in Relation zu den Eigenmittel der Bank quantifiziert. Bei einem Zinsschock von +200 Basispunkte beträgt die Zinsrisikokennziffer der Raiffeisenbank Gruibingen eG zum 31. Dezember 2023 28,08 % (Vj. 20,30 %).

Bei der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung weist die Raiffeisenbank Gruibingen eG zum 31. Dezember 2023 Nettoreserven in Höhe von 1.195 TEUR auf. Es war demnach im Jahresabschluss 2023 weiterhin keine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikoreicher sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich geringes Risiko.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Wir überwachen und steuern täglich unsere Liquidität in Abhängigkeit zur Höhe der Abruf Risiken.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 25,11 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich geringes Risiko ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir einen VaR-Ansatz, in den neben der bankeigenen Schadensfalldatenbank auch die Historie aus dem Verbandsgebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes eingeht und auf die Bankgröße skaliert wird. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 24,59 % ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Weiterhin setzen wir uns mit den querschnittlich zu betrachtenden Risiken (Reputations-, Modell-, Nachhaltigkeitsrisiko) auseinander.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Es werden in unserer Bank keine Finanzinstrumente eingesetzt, die der Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos dienen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 86,88 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 65,35 %.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Jahresbeginn erhöht, was auf eine verschärfte Risikomessmethodik bei den Zinsänderungsrisiken zurückzuführen ist. Dabei kommt der massive Zinsanstieg aus dem Jahr 2022 im Modell stärker zur Geltung. Die weiteren wesentlichen Risiken bewegen sich auf dem Niveau zu Jahresbeginn. Die Risikolimitauslastung (Gesamtrisiko) bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 59,93 - 86,88 %.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir eine leichte Reduzierung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zinsrisiken resultiert. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Zudem gehen wir kurzfristig von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und gleichbleibenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2024 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2024 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in dem Szenario von höheren Credit Spreads aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen demzufolge ebenfalls. Durch die Annahme von steigenden Zinsen geht der Zinsüberschuss durch höhere Zinsaufwendungen zurück und die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen weiter an.

Weitere Risiken sehen wir weiterhin in erster Linie in den Unwägbarkeiten aus den geopolitischen Entwicklungen in der Ukraine und Russland und einer Ausweitung des Nahostkonflikt zwischen Israel und Palästinensern, die sich in Form von Kreditausfällen, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen ergeben können. Weiterer wesentlicher Unsicherheitsfaktor ist die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen könnte zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

Auch eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve am Kapitalmarkt würde den Zinsüberschuss begünstigen. Entsteht die Normalisierung der Zinsstrukturkurve über ein Absinken der Geldmarktzinsen z.B. dadurch, dass die EZB ihren Zinssenkungszyklus schneller vollzieht als prognostiziert, hätte dies bereits kurzfristig positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis der eigenen Wertpapiere. Wird die Normalisierung der Zinskurve über höhere mittel- bis langfristige Kapitalmarkttrenditen bewirkt, würden kurzfristig höhere Zinserträge voraussichtlich durch Abschreibungen auf den Wertpapierbestand, insbesondere bei Festzinspapieren, überkompensiert werden und die positiven Gesamtwirkungen erst in den darauffolgenden Geschäftsjahren spürbar werden.

D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer Prognose für 2024 gehen wir wie der BVR davon aus, dass sich die konjunkturelle Schwächephase in Deutschland fortsetzt. Für das Gesamtjahr gehen wir von einer Stagnation des Bruttoinlandsprodukts aus. Für die Inflation erwarten wir einen Rückgang auf rund 2,0 %. Wir gehen davon aus, dass der EZB-Zinserhöhungszyklus abgeschlossen ist. Zudem gehen wir davon aus, dass sich der Arbeitsmarkt robust zeigt und sich die Arbeitslosenquote nicht wesentlich verändert.

Für das Jahr 2024 planen wir mit einem weiteren Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,0 %. Im Geschäftsfeld Kundeneinlagen lag die Marge in Zeiten von negativen Marktzinsen für einen langen Zeitraum im Minus und hat sich erst mit der Zinswende der EZB ab Mitte 2022 zunehmend erholt. Unser Fokus liegt deshalb neben der Volumenentwicklung auch verstärkt darauf, die Marge in diesem Geschäftsfeld zu stabilisieren. Im Hinblick auf die stark zugenommene Wettbewerbsintensität gehen wir in diesem Spannungsfeld und angesichts unserer komfortablen Liquiditätssituation für 2024 von einer Seitwärtsbewegung bei den Kundeneinlagen aus.

Auf der Grundlage unserer Ergebnisvorschaurechnung von Juni 2024 rechnen wir mit einem auf 1.223 TEUR rückläufigen Zinsüberschuss.

Daneben sehen wir einen auf 446 TEUR steigenden Provisionsüberschuss vor. Der Zuwachs soll insbesondere durch eine weitere Steigerung der Provisionen aus dem Zahlungsverkehr realisiert werden.

Den Personalaufwand prognostizieren wir auf einem unveränderten Niveau.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2024 auf Basis detaillierter Budgets auf 481 TEUR ansteigen. Ursächlich für den geplanten Anstieg sind höhere IT-Aufwendungen sowie steigende regulatorischen Anforderungen (Umstellungskosten der Homepage, Beratungsaufwendung für DORA und Projekt M365 sowie allgemeine Preissteigerungen der Rechenzentrale).

Für unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die auf die Ertragslage abstellen, erwarten wir für die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS einen Rückgang auf 1,04 %. Das geplante absolute Betriebsergebnis vor Bewertung reduziert sich dabei voraussichtlich auf 585 TEUR, liegt aber weiterhin deutlich über dem Niveau früherer Jahre. Die Cost Income Ratio steigt voraussichtlich von rd. 61 % auf rd. 66 %.

Aus der Bewertung der Kundenforderungen erwarten wir saldiert nur eine geringe Belastung von 5 TEUR. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapieranlagen haben wir in unserer Planung 2024 mit saldiert +105 TEUR veranschlagt. Dabei kommen die erwarteten Zuschreibungen für seit dem Jahresabschluss 2022 niedriger bewertete Wertpapiere durch Restlaufzeitenverkürzung zum Ausdruck. Auf Grund der nach wie vor hohen Volatilitäten und Unsicherheiten für die Konjunktur- und Zinsentwicklung sowie des weiteren Fortgangs des Ukraine-Russland-Konflikts ist diese Prognose mit einer erhöhten Unsicherheit behaftet.

Unser weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft belastet grundsätzlich den Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote durch einen Anstieg der risikogewichteten Aktiva, die mit Eigenmitteln zu unterlegen sind. Für 2024 erwarten wir dennoch einen Anstieg der Kapitalquote von 28,3 % auf 29,8 %. Dieser ergibt sich aus der Dotierung unserer Rücklagen und Reserven aus dem Jahresabschluss 2023. Mit der geplanten Gesamtkapitalquote können wir die aktuell gültigen Kapitalanforderungen sowie die ab 2025 geltenden zusätzlichen Eigenmittelanforderungen aus der Finalisierung der CRR III weiter sehr gut einhalten.

Wir gehen für 2024 weiterhin von einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquiditäts- und Eigenmittelkennziffern planen wir auch 2024 einzuhalten.

Gruibingen, 25. Juli 2024

Raiffeisenbank Gruibingen eG

Der Vorstand:

Hans-Dieter Fuchs

Joachim Hauser